

Bemerkungen

Ob = Oboe; Klar = Klarinette;
Fg = Fagott; Kfg = Kontrafagott;
Hrn = Horn; Vc = Violoncello;
Kb = Kontrabass; T = Takt(e);
Zz = Zählzeit

Quellen

- SK₁ Skizzen. Prag, Nationalmuseum, Tschechisches Museum für Musik (Národní muzeum, České muzeum hudby), Fonds Antonín Dvořák, Signatur S 76/1637. 1 Blatt, 2 beschriebene Notenseiten (zusammen mit Skizzen zu Opus 41 und 43).
- SK₂ Verlaufs-skizze in Particellform. Prag, Nationalbibliothek der Tschechischen Republik (Národní knihovna České republiky), Signatur 59 R 2151. 3 Blätter, 6 beschriebene Notenseiten. Kopftitel: *Serenada 18 $\frac{4}{7}$ 78*.
- A Autograph, Partiturniederschrift in schwarzer Tinte, mit zahlreichen Eintragungen von fremder Hand in blauem Buntstift, roter Tinte und Bleistift. Prag, Nationalmuseum, Tschechisches Museum für Musik, Fonds Antonín Dvořák, Signatur S 76/1522. 26 Blätter, 50 beschriebene Notenseiten. Titel: *Serenada Číslo II. | Opus 44. | pro dva Oboe | „ 2. Clarinetti | „ 2. Fagotti | „ 1. Contrafagott | „ 3. Corni | Contrabass a Cello. | složil | Antonín Dvořák*. Auf 1. Notenseite rechts oben Datierung: 18 $\frac{4}{7}$ 78. Weitere Datierungen: Ende 1. Satz 18 $\frac{4}{7}$ 78. | *večer dokončeno*; Ende 2. Satz 18 $\frac{8}{7}$ 78; Ende 3. Satz 18 $\frac{12}{7}$ 78; auf letzter Notenseite *dokončeno dne 18. ledna 1878. | Antonín Dvořák*.
- E_p Erstausgabe, Partitur. Berlin, Simrock, Plattennummer 8074, erschienen April/Mai 1879. Titel: *HERRN LOUIS EHLERT | zuge-*

eignet. | Serenade | für | Blasinstrumente | (2 Hoboën, 2 Clarinetten, 2 Fagotte, Contrafagott ad libitum, 3 Hörner) | VIOLONCELL und CONTRABASS | (D moll) | von | ANTON DVOŘÁK. | Op. 44. | PARTITUR. | Preis Mk. 9. _n. | (Die Instrumentalstimmen kosten Mk. 15. _.) | [unten:] Ent.^d Stat. Hall. | Verlag und Eigenthum | von | N. SIMROCK in BERLIN. | 1879. | Lith. Anst. v. C. G. Röder, Leipzig. Verwendete Exemplare: München, Bayerische Staatsbibliothek, Signatur 4 Mus.pr. 65603; Rochester, Eastman School of Music, Sibley Music Library, Signatur M962 .D988SS.

E_{st} Erstausgabe, Stimmen. Berlin, Simrock, Plattennummer 8075, erschienen März 1879. Ohne Titelblatt, Kopftitel: *SERENADE*. [darunter der jeweilige Instrumentenname]. 12 Einzelhefte. Verwendete Exemplare: München, Bayerische Staatsbibliothek, Signatur 4 Mus.pr. 65604; Rochester, Eastman School of Music, Sibley Music Library, Signatur M962 .D988SS.

E E_p und E_{st}.

E_{KI4} Erstausgabe der Bearbeitung für Klavier vierhändig. Berlin, Simrock, Plattennummer 8076, erschienen April/Mai 1879. Titel wie E_p bis *Op. 44.* (jedoch mit Schreibfehler *2 Fagotten*), danach: *Bearbeitung für Clavier zu vier Händen. | Preis 6 Mk. _.* | [unten weiter wie E_p]. Verwendetes Exemplar: München, Bayerische Staatsbibliothek, Signatur 4 Mus.pr. 18220. Entgegen der Angabe *Vierhändiger Clavier-Auszug vom Componisten* auf S. 2 und 3 wird diese Klavierbearbeitung Dvořáks Freund Josef Zubatý zugeschrieben; vgl. Jarmil Burghauser, *Antonín Dvořák. Thematický Katalog/Thematisches Verzeichnis*, Prag 1996, S. 380.

E_{PH} Dvořáks Handexemplar der Partitur. Prag, Nationalmuseum, Tschechisches Museum für Musik, Fonds Antonín Dvořák, Sig-

natur S 226/973. Diese Partitur enthält keinerlei handschriftliche Eintragungen.

Zur Edition

Wie im *Vorwort* beschrieben, vergingen nach der Komposition der *Serenade op. 44* im Januar 1878 zehn Monate, bis es zur ersten öffentlichen Aufführung am 17. November kam. Für diesen Anlass muss ein Stimmenmaterial entstanden sein, das heute verschollen ist. Während seines anschließenden Besuchs Ende November bei Simrock in Berlin schloss Dvořák zwar mit diesem einen Verlagsvertrag zur *Serenade* ab (datiert auf den 22. November 1878; vgl. *Korrespondenz und Dokumente*, Bd. 9, Prag 2004, S. 373 f.), scheint aber noch keine Stichvorlagen übergeben zu haben, da Simrock ihm am 6. Dezember 1878 schreibt: „Lieber Herr D[vořák], senden Sie bald die *Serenade*?“ (*Korrespondenz und Dokumente*, Bd. 5, Prag 1996, S. 117; die folgenden Angaben stammen ebenfalls aus Bd. 5, vgl. S. 122–124, 155 f., 164, 170). Möglicherweise beabsichtigte Dvořák noch eine letzte Durchsicht der Vorlagen, um kleine Korrekturen und Verbesserungen anzubringen, die sich im Zuge der Proben für die Uraufführung ergeben hatten. Die weitere Korrespondenz belegt, dass Simrock die Manuskripte für Partitur, Stimmen (sicherlich das Uraufführungsmaterial) und Klavierarrangement schließlich kurz vor dem Jahreswechsel 1878/79 erhielt. Im Zuge der Drucklegung standen Verleger und Komponist in engem schriftlichen Kontakt, unter anderem zu Details wie Besetzung und Widmung; sicherlich wurden auch bei den persönlichen Treffen in Berlin und später in Prag weitere mündliche Absprachen getroffen. Die Zusendung eines Korrekturabzugs der Partitur an Dvořák ist belegt, für die Stimmen ist dasselbe Vorgehen mit Sicherheit anzunehmen. Die Erscheinungstermine lassen sich durch entsprechende Briefe recht genau datieren: Die Stimmen lagen Ende März 1878 im Druck vor, die übrigen Ausgaben um den 30. April.

Die Autorisierung der Erstausgabe (E) durch den Komponisten steht somit

zweifelsfrei fest; E dient der vorliegenden Edition als Hauptquelle. Im Vergleich erweisen sich die Stimmen E_{St} in der Regel als etwas sorgfältiger mit Artikulation bezeichnet als E_p, es bestehen aber keinerlei nennenswerte inhaltliche Unterschiede.

Die autographe Partitur (A) wurde zwar von Dvořák für die Drucklegung an den Verlag übergeben, aber sicher nicht als direkte Stichvorlage für E_p verwendet, da sie keinerlei Stecher-Eintragungen oder übliche Verlagsvermerke wie die Plattennummer enthält. Dvořáks eher nachlässige und teilweise inkonsequente Bezeichnung hinsichtlich Artikulation und Dynamik machte es offensichtlich erforderlich, A zunächst gründlich von einem Verlagslektor bei Simrock durchsehen zu lassen. Dabei wurden in A in blauem Buntstift, Bleistift und roter Tinte (offenbar in mehreren Durchgängen) einzelne fehlende Elemente wie Vorzeichen, Artikulation, Dynamik gemäß den übrigen Stimmen oder Parallelstellen nachgetragen, Probebuchstaben ergänzt und die Notation behutsam vereinheitlicht (z. B. Halsrichtungen, Balkensetzung, Schlüsselwechsel). Diese Nachträge können – zumindest teilweise – auch auf Grundlage der möglicherweise genaueren Bezeichnungen im Aufführungsmaterial vorgenommen worden sein, das Dvořák sehr wahrscheinlich an Simrock als Stichvorlage für E_{St} übersandt hatte. Leider ist dieses Material verschollen, sodass hierzu keine gesicherten Aussagen möglich sind. Auch die Stichvorlage für E_p, die ein Kopist bei Simrock nach dem redigierten Autograph angefertigt haben muss, ist nicht erhalten.

Insgesamt kann aber kein Zweifel daran bestehen, dass Dvořák diese rein formalen, die Substanz seiner Komposition in keiner Weise berührenden Eingriffe des Verlags guthieß und autorisierte. Die alten Lesarten des Autographs vor der Verlagsdurchsicht sind daher für die vorliegende Edition grundsätzlich nicht relevant, zumal es mit den Stichvorlagen von E_p und E_{St} und den Korrekturfahnen wichtige, aber heute verschollene Zwischenquellen gab, in denen Dvořák nachweislich weitere Än-

derungen (siehe unten) eingetragen haben muss. A wird daher nur mit Vor-sicht als Nebenquelle verwendet, um mögliche Stichfehler und Unklarheiten in E aufzudecken.

Das Klavierarrangement der Serenade stammt nicht von Dvořák selbst und wurde vielleicht nicht einmal genauer von ihm überprüft. Daher hat Quelle E_{Kl4} nur geringen Wert für unsere Edition. Die Quellen SK₁ und SK₂ sind nur für die Werkgenese von Interesse und wurden nicht für die Edition herangezogen.

Die untenstehenden *Einzelbemerkungen* beschränken sich auf die Nennung von Lesartenunterschieden in den Quellen, die Zweifelsfälle darstellen oder aus musikalischen Gründen von Interesse sein können. Dort werden auch einige ausgewählte Lesarten von A genannt, die im Vergleich mit E belegen, dass Dvořák im Zuge der Drucklegung noch Änderungen vorgenommen hat; so etwa die bewussten Änderungen der Stimmführung in Satz I, T 4 f. oder Satz IV, T 145. Eindeutige Stecherversehen wie falsche Tonhöhen, vergessene Artikulation, Dynamikangaben etc., die in unserer Edition gemäß den übrigen Quellen ohne jeden Zweifel verbessert werden können, sind hingegen nicht kommentiert.

Runde Klammern kennzeichnen aus musikalischer Notwendigkeit oder durch Analogie begründete Hinzufügungen des Herausgebers. Einige wenige Warnvorzeichen wurden stillschweigend ergänzt.

Einzelbemerkungen

I Moderato quasi Marcia

Hinweise zum Instrumentenvorsatz auf der 1. Notenseite in A:

Vor dem gemeinsamen System von Cello und Kontrabass steht die Anweisung Dvořáks *NB: nejméně po 2. hlasích. | mindestens zweifache Besetzung*. Eine doppelte Streicherbesetzung wird auch in einer Besprechung der Prager Uraufführung genannt, die explizit „ein Contrafagott“ sowie „zwei Violoncelli und zwei Contrabässe“ aufzählt (*Allgemeine Deutsche Musikzeitung*, 29. November 1878, S. 404). Diese Angabe fehlt in E.

Der Zusatz *ad libitum* im Kontrafagott stammt nicht von Dvořák, sondern wurde später auf Wunsch von Simrock ergänzt (vgl. *Korrespondenz und Dokumente*, Bd. 5, S. 135 f.) und folglich auch in E übernommen.

Dvořák beginnt die Niederschrift der Instrumentenangaben mit *Flauto I^{mo} | Flauto 2^{do}*, die er aber sofort wieder durchstreicht. Vermutlich handelt es sich um ein Schreibversehen aus Gewohnheit und nicht um eine spontane Änderung der Besetzung, zumal sich in der früheren Skizze SK₂ nur die Vermerke „Ob“, „Cltti“, „Corni“ oder „Fag“ finden, nie jedoch „Fl“ oder ähnliches.

4: In A auf Zz 2+ teilweise abweichende Tonhöhen. In Klar 2 *a*¹ statt *c*²; in Fg 1 *b* statt *g*; in Fg 2, Kfg *B* statt *G*.

5 Fg 2: In A 1. Note *d* statt *D*.

21, 25 Ob: Der Trillernachschlag wird hier und auch im folgenden Verlauf in allen Quellen rhythmisch exakt ausnotiert; vgl. dagegen T 1, 5, 9, 13. Unsere Edition verzichtet auf Angleichung der unterschiedlichen Notierungen.

23, 27 tutti: In A mit *f* zu Zz 1.

25 Hrn, Vc, Kb: In A mit *ff* zu Zz 1.

27 Ob 2: In E_{St} 1. Note *b*¹ statt *d*².

28 Fg 1: In E_{St} 5. Note *F* statt *f*.

41 Ob 1: *pp* gemäß A, E_{St}; fehlt in E_p.

61 Ob, Klar: In E Artikulation auf Zz 2



; vgl. jedoch Fg, Kfg, Vc, Kb.

Die Eintragungen in A zeigen, dass

Dvořák zunächst auch für Ob,

Klar notierte und der Verlag nach

zwischenzeitlicher Änderung zu die abschließende Anweisung *alles*

stacc eintrug; vermutlich vom Stecher

an dieser Stelle übersehen, da er es

auf Zz 3 korrekt ausführte.

76 Ob 2: In A, E_{St} fehlt diese Abschlussnote *d*¹ (in A nach Zeilenwechsel vergessen?) Möglicherweise von Dvořák in den Korrekturfahnen von E_p nachgetragen.

II Menuetto. Tempo di Menuetto – Trio. Presto

32, 224 Fg 1: *mp* gemäß E_{St}; fehlt in A, E_p.

- 53, 245 Ob 2: *mp* gemäß E_{St}; fehlt in A, E_p.
- 110 Hrn 2: In allen Quellen Zz 2–3 *g*¹ statt *es*¹, sicher ein Versehen. Unsere Edition gleicht an T 106 an.
- 143 Klar: In A *dim.* erst in T 144, dort zusätzlich \succ zu den letzten 3 Noten.
- 158 f. Ob 1: \succ gemäß A, fehlt in E; vgl. aber Klar, Hrn.
- 168–172 Fg 2: \succ gemäß E_{St}; fehlt in A, E_p.
- 193–256: Die Wiederholung des Menuetts ist in A nicht ausnotiert (mit Ausnahme der kurzen Coda) und nur mit *Da Capo Menuett* angezeigt.
- 260 f. Hrn 2: In A beide Noten *e*¹ statt *g*¹.

III Andante con moto

- 28 Vc, Kb: In A *mf* statt *f*. Trotz des vorhergehenden *dim.* ist *f* sicher kein Stichfehler in E, sondern dürfte eine bewusste Angleichung an Ob, Klar, Fg darstellen.
- 67 Vc: In A *non legato* statt *pizz.*; dementsprechend auch ohne *arco* in T 73.
- 80 Fg 2: \leftarrow gemäß A, fehlt in E; vgl. aber Fg 1, Klar.
- 107 Klar 1: Bogenende gemäß A, in E erst in T 108; vgl. aber T 112 f.
- 114: Unterschiedliche Artikulation in Fg 1 (Legato) und Hrn 1, Vc (Portato) so in allen Quellen, wahrscheinlich Absicht. In A ursprünglich sogar nur Staccatopunkte in Hrn 1, erst vom Verlagslektor – eventuell irrtümlich – Bogen ergänzt.

IV Finale. Allegro molto

- 33, 40 Vc, Kb: In A jeweils mit Staccatopunkt zu 1. Note.
- 91–96 Hrn 3: In A sind diese sechs Takte für Horn in B notiert.
- 107 Ob 2: In A, E Tenutostriche statt \succ (in A nachträgliche Ergänzung des Verlagslektors). Unsere Edition gleicht an T 111 und T 105, 109 Klar 1 an.
- 118 Hrn 2: In A letzte Note *g*¹ statt *a*¹, sicher Schreibversehen Dvořáks.
- 128 Klar: Staccatopunkt gemäß E_{St}; fehlt in A, E_p.
- 145 Fg 2: In A *F* (mit Haltebogen von T 144) statt *G*; sicher Schreibverse-

hen Dvořáks, beeinflusst durch Kb, jedoch folgt Fg 2 der Stimme von Vc. In E_p, E_{St} Plattenkorrektur erkennbar.

203–271 Klar: Gemäß Quellen ohne Tonartvorzeichnung notiert.

343 Klar 2: In A *c*¹ statt *des*¹.

München, Frühjahr 2021
Dominik Rahmer

Comments

ob = oboe; *cl* = clarinet; *bn* = bassoon;
cbn = contrabassoon; *hn* = horn;
vc = violoncello; *db* = double bass;
M = measure(s)

Sources

- SK₁ Sketches. Prague, National Museum, Czech Museum of Music, Antonín Dvořák Collection, shelfmark S 76/1637. 1 leaf, 2 pages of musical text (together with sketches for op. 41 and 43).
- SK₂ Continuity draft in short score. Prague, National Library of the Czech Republic, shelfmark 59 R 2151. 3 leaves, 6 pages of musical text. Title heading: *Serenada 18 $\frac{4}{7}$ 78*.
- A Autograph score in black ink, with numerous annotations by a third party in blue crayon, red ink and pencil. Prague, National Museum, Czech Museum of Music, Antonín Dvořák Collection, shelfmark S 76/1522. 26 leaves, 50 pages of musical text. Title: *Serenada Číslo II. | Opus 44. | pro dva Oboe | „ 2. Clarinetti | „ 2. Fagotti | „ 1. Contrafagott | „ 3. Corni | Contrabass a Cello. | složil | Antonín Dvořák*. Date on 1st page of music, top right: *18 $\frac{4}{7}$ 78*. Further dates: end of 1st movement

18 $\frac{4}{7}$ 78. | večer dokončeno; end of 2nd movement 18 $\frac{8}{7}$ 78; end of 3rd movement 18 $\frac{12}{7}$ 78; on last page of music dokončeno dne 18. ledna 1878. | Antonín Dvořák.

F_S First edition, score. Berlin, Simrock, plate number 8074, published April/May 1879. Title: *HERRN LOUIS EHLERT | zugeeignet. | Serenade | für | Blasinstrumente | (2 Hoboën, 2 Clarinetten, 2 Fagotte, Contrafagott ad libitum, 3 Hörner) | VIOLONCELL und CONTRABASS | (D moll) | von | ANTON DVOŘÁK. | Op. 44. | PARTITUR. | Preis Mk. 9. _n. | (Die Instrumentalstimmen kosten Mk. 15. _)* | [below this:] *Ent.^d Stat. Hall. | Verlag und Eigentum | von | N. SIMROCK in BERLIN. | 1879. | Lith. Anst. v. C. G. Röder, Leipzig*. Copies consulted: Munich, Bayerische Staatsbibliothek, shelfmark 4 Mus.pr. 65603; Rochester, Eastman School of Music, Sibley Music Library, shelfmark M962 .D988SS.

F_p First edition, parts. Berlin, Simrock, plate number 8075, published March 1879. No title page. Title heading: *SERENADE*. [underneath this, the respective name of the instrument]. 12 individually printed parts. Copies consulted: Munich, Bayerische Staatsbibliothek, shelfmark 4 Mus.pr. 65604; Rochester, Eastman School of Music, Sibley Music Library, shelfmark M962 .D988SS.

F F_S and F_p.

F_{pf4} First edition of the arrangement for piano four-hands. Berlin, Simrock, plate number 8076, published April/May 1879. Title as in F_S until *Op. 44*. (but with the error *2 Fagotten*), thereafter: *Bearbeitung für Clavier zu vier Händen. | Preis 6 Mk. _*. | [below this, continues as in F_S]. Copy consulted: Munich, Bayerische Staatsbibliothek, shelfmark 4 Mus.pr. 18220. Despite the indication *Vierhändiger Clavier-Auszug vom Componisten* on pp. 2 and 3, this piano arrangement is

attributed to Dvořák's friend Josef Zubatý; cf. Jarmil Burghauser, *Antonín Dvořák. Thematický Katalog/Thematisches Verzeichnis*, Prague, 1996, p. 380.

F_{SCC} Dvořák's own copy of the score. Prague, National Museum, Czech Museum of Music, Antonín Dvořák Collection, shelfmark S 226/973. This score contains no manuscript annotations.

About this edition

As described in the *Preface*, ten months elapsed between Dvořák composing this Serenade op. 44 in January 1878 and its first public performance on 17 November. Parts must have been made for this performance, though they have since been lost. During his subsequent visit to Simrock in Berlin in late November 1878, Dvořák signed a publishing contract for the Serenade (dated 22 November 1878; cf. *Correspondence and Documents*, vol. 9, Prague, 2004, pp. 373 f.). However, he seems not to have handed over any copies of it for the engraver, for Simrock wrote to him on 6 December 1878: "Dear Mr D[vořák], are you sending the Serenade soon?" (*Correspondence and Documents*, vol. 5, Prague, 1996, p. 117; the details given below about the work are also taken from vol. 5, cf. pp. 122–124, 155 f., 164, 170). It is possible that Dvořák intended to check through his original materials one last time in order to apply the minor corrections and improvements that had arisen during rehearsals for the first performance. His further correspondence proves that Simrock finally received the manuscripts of the score, the piano arrangement and parts shortly before the end of 1878 (the parts surely being those used at the first performance). Composer and publisher remained in close correspondence throughout the publication process, discussing details such as the instrumentation and the dedication. We may also be sure that they discussed further matters in person when they met, first in Berlin, then later also in Prague. We have proof that Dvořák was sent a copy of the proofs for the score, and we can be certain that he also

received proofs for the parts. His correspondence with Simrock also enables us to determine publication dates with some precision. The parts were printed by late March 1878, the score and the piano arrangement around 30 April.

The first edition (F) was undoubtedly authorised by the composer, and F therefore serves as our primary source for the present edition. The parts (F_P) show greater care in matters of articulation than F_S, but there are no differences in their content that are worthy of mention.

Dvořák gave his publisher Simrock the autograph score (A) for purposes of publication, though we can be certain that it was not used directly as the engraver's copy for F_S because it contains no engraver's markings at all, nor any of the usual publisher's annotations such as the plate number. Dvořák's articulation and dynamic markings are somewhat careless and in places inconsistent, which meant that A initially had to be carefully read through by an editor at Simrock. This led to the addition of individual signs such as accidentals and articulation and dynamic markings, based on the other parts or on parallel passages. Rehearsal numbers were also added, and the overall notation was judiciously rendered consistent (for example in regard to stemming, beaming and clef changes). The autograph was apparently revised in several stages by Simrock's editor, using blue crayon, pencil and red ink. These additions, at least in part, may well have been made using the potentially more accurate performance parts that Dvořák very probably sent to Simrock to serve as the engraver's copy for F_P. Regrettably, these parts are lost today, so we are unable to offer any firm conclusion on this matter. Simrock must have had an engraver's copy made for F_S that was based on the edited version of A, but this is also lost today.

Overall, however, there is no doubt that Dvořák both approved and authorised his publisher's editorial interventions, which were of a purely formal nature and in no way altered the work's substance. The older readings of the autograph before it was reviewed at Sim-

rock's are thus fundamentally irrelevant to the present edition, not least because we know that Dvořák must have made changes in further intermediate sources that are lost today, namely the engraver's copies for F_S and F_P and the publisher's proofs (see below). For this reason, we have used A only cautiously as a secondary source, in order to help us identify engraving mistakes and ambiguities in F.

The piano arrangement of the Serenade was not made by Dvořák himself, and was perhaps not even closely vetted by him. This is why F_{pf4} is only of minor value as a source for our edition. The sources SK₁ and SK₂ are only of interest for the genesis of the work, and have not been used for this edition.

The *Individual comments* below are restricted to readings that are divergent or doubtful, or that might be of musical interest. We also list several selected readings from A that offer proof, when compared with F, that Dvořák made further changes during the publication process. They include intentional changes to the part-writing in movement I, M 4 f., and in movement IV, M 145. However, we have silently corrected obvious engraver's mistakes such as wrong pitches, forgotten articulation and dynamic markings etc. where such errors can be corrected without any doubt by reference to the other sources.

Parentheses signify editorial additions that are necessary either for musical reasons or by analogy with other passages. A few cautionary accidentals have been added without comment.

Individual comments

I Moderato quasi Marcia

Remarks on the instrument designation on the 1st page of A:

Dvořák added before the joint staff for cello and double bass *NB: nejméně po 2. hlasech. | mindestens zweifache Besetzung* (to be played by at least two instruments each). A review of the world première in Prague states that these parts were indeed doubled; it explicitly mentions "one contrabassoon" and "two cellos and two double basses" (*Allgemeine Deutsche Musikzeitung*, 29 Novem-

ber 1878, p. 404). This indication is absent from F, however.

The *ad libitum* added to the contrabassoon part does not come from Dvořák, but was added later at Simrock's request (cf. *Correspondence and Documents*, vol. 5, pp. 135 f.) and thus also adopted by F.

Dvořák began writing his autograph score with the instrument indications *Flauto I^{mo} | Flauto 2^{do}*, but immediately crossed these out again. This was presumably a writing error resulting from habit, not from any spontaneous wish to alter the planned instrumentation of the work. After all, the earlier sketches SK₂ contain only the instrument names "Ob", "Cltti", "Corni" and "Fag", but never "Fl" or anything similar.

4: In A beat 2+ has some divergent pitches. Cl 2 has *a*¹ instead of *c*²; bn 1 has *bb* instead of *g*; bn 2 and cbn have *Bb* instead of *G*.

5 bn 2: In A 1st note is *d* instead of *D*.

21, 25 ob: The closing turn of the trill is notated here and hereinafter in rhythmically exact form in all the sources; cf., however, M 1, 5, 9, 13. Our edition forgoes standardising the various ways in which this is notated.



23, 27 tutti: A has *f* at beat 1.


25 hn, vc, db: A has *ff* at beat 1.

27 ob 2: In F_p 1st note is *bb*¹ instead of *d*².

28 bn 1: In F_p 5th note is *F* instead of *f*.

41 ob 1: *pp* given here as in A and F_p; absent from F_s.

61 ob, cl: In F articulation on beat 2 is ; but cf. bn, cbn, vc, db. The annotations in A show that Dvořák initially also notated  for ob and

cl, and that the publisher first changed this to  before finally adding the indication *alles stacc* (everything staccato); the engraver presumably overlooked the articulation here, because he notated it correctly on beat 3.


76 ob 2: A, F_p lack this closing note *d*¹ (perhaps forgotten in A after the change of line?). Possibly added by Dvořák in the proofs for F_s.


II Menuetto. Tempo di Menuetto – Trio. Presto

32, 224 bn 1: *mp* given here as in F_p; absent in A, F_s.

53, 245 ob 2: *mp* given here as in F_p; absent in A, F_s.

110 hn 2: All sources have *g*¹ instead of *eb*¹ on beats 2–3, surely in error. Our edition brings into line with M 106.

143 cl: A has *dim.* only in M 144, which also has  at the last 3 notes.

158 f. ob 1:  given here as in A, absent in F; but cf. cl, hn.

168–172 bn 2: *>* given here as in F_p; absent in A, F_s.


193–256: The repeat of the Menuetto is not written out in A (except for the short coda), but indicated only by *Da Capo Menuett.*

260 f. hn 2: In A both notes are *e*¹ instead of *g*¹.

III Andante con moto

28 vc, db: A has *mf* instead of *f*. Despite the preceding *dim.*, *f* is surely not an engraving mistake in F, but may represent a conscious decision to match the dynamics to ob, cl and bn.

67 vc: A has *non legato* instead of *pizz.*; there is thus also no *arco* in M 73.

80 bn 2:  given here as in A, absent in F; but cf. bn 1, cl.

107 cl 1: End of slur given here as in A; F gives it only in M 108; but cf. M 112 f.

114: Divergent articulation in bn 1 (*legato*) and hn 1, vc (*portato*), as in all the sources, probably intentional. A originally had just staccato dots in hn 1, with the slur only added by the publisher's editor – quite possibly in error.

IV Finale. Allegro molto

38, 40 vc, db: A has a staccato dot on 1st note each time.

91–96 hn 3: In A, these six measures are notated for horn in *Bb*.

107 ob 2: A, F have tenuto dashes instead of *>* (later added to A by the publisher's editor). Our edition brings into line with M 111 and M 105, 109 cl 1.

118 hn 2: Last note in A is *g*¹ instead of *a*¹, surely a writing error on Dvořák's part.

128 cl: Staccato dot given here as in F_p; absent in A, F_s.

145 bn 2: A has *F* (with tie from M 144) instead of *G*; surely a writing error on Dvořák's part, influenced by db though bn 2 follows the vc part. Corrections to the plates are visible in F_s, F_p.

203–271 cl: Notated without key signature in accordance with the sources.

343 cl 2: A has *c*¹ instead of *db*¹.

Munich, spring 2021

Dominik Rahmer